

1916 National Park - Sommer Der Yellowstone-Park

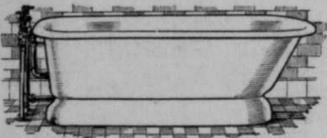
Sie will Ihnen über die wunderbare scenerieiche Gebirgskette etwas erzählen, die Sie mit dem \$34.50 Bahn-Excursionsticket nach dem Yellowstone Park machen können. Sie können nach Cody gehen, dem östlichen und scenerieichen Automobil-Eingang. Sie können von Gardiner, dem nördlichen Eingang, zurückkehren. \$32.50 Zugabgabe decken die Kosten einer Tour von Yellowstone für zwei und ein Viertel Tag; dies schließt die scenerieiche Automobil-Fahrt von Cody über die Regierungstraße durch den Solvon-Park ein, einem der großartigsten Aussichtspunkte der Welt, nach dem Lake-Hotel — einschließlich Hotels am Lake and Canyon, und Park-Transportation nach Gardiner. Oder, Sie können ein Ticket für die volle Durchfahrt kaufen, das die Bahnfahrt in sich begreift, die scenerieiche Cody Automobil-Tour, Park-Transportation und Hotels zum Verweilen von drei bis zu sieben Tagen zu einer Gesamtkostensumme von \$65 bis \$95.

Hier etwas mehr! Sie können diese prächtige Gebirgskette vom östlichen Nebraska via Denver machen und das scenerieiche Colorado in Augenschein nehmen — ferner Estes-Park und Colorado Springs. Rufen Sie sich von dem Unterzeichneten die Möglichkeiten der Burlington auf einer Tour durch den Westen mitteilen und was die Park-Tour via den scenerieichen Cody Automobil-Eingang für Sie bedeutet.

Durchfahrende Schlafwagen-Rechte nach Cody auf Zug No. 41.
Thos. Connor, Ticket-Agent, Grand Island
E. W. Wateley, General Passage-Agent,
1004 Farnam StraÙe, Omaha, Nebraska



Hat Ihr Heim ein Badezimmer oder Wasserhahn nötig?



Diesfalls würde es uns ein Vergnügen bereiten, Ihnen beim Planen behülflich zu sein, ob Ihr in der Stadt oder auf dem Lande wohnt.

Cantrell Plumbing Co.

Südliche Wheeler Ave. Telephone Red 204

GEDDES & CO.

Leichenbesorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenzierter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht- Anrufe prompt beantwortet

315-317 W. 3. Str. Phone Ash 590-1

G. J. BAUMANN Geschäftsführer

M. F. O'MALLEY Licenzierter Einbalsamierer

BAUMANN & O'MALLEY Leichenbestatter

Telephon: 1234 218 Ost 3. Str. Nacht-Anrufe: Black 517-1237.



Berühmtes Flaschenbier

Zu haben bei **WM. CARUTHERS** GRAND ISLAND, NEBRASKA

Ich leide Geld an Werthlosen: 112 Delfische Männer-Ausstattungen, Kleidung aus der zweiten Hand, alte Arsen Koffer u. Suit Cases
Goldschmuck, Diamanten und Juwelien eine Spezialität Dritte StraÙe

I. BERKOWITZ

Sie finden hier die richtige Behandlung **LEIH-GESCHAEFT** GRAND ISLAND

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Admiral Sir Joe Jellicoe zurechtgewiesen.

Aus Berlin: Hier wurde eine amtliche Erklärung veröffentlicht als Antwort auf den Tagesbefehl von Admiral Sir John Jellicoe an die Mannschaft der britischen Flotte, in dem er die Ansicht ausbrücht, die deutschen Verluste in der Seeschlacht im Skagerrak seien nicht geringer wie die britischen. Die Erklärung lautet: Demgegenüber weisen wir daraufhin, daß in dem Vergleich der 7. Juni amtlich gegebenen Verluste, welcher einen Tonnengehalt von 60,720 für die deutschen Schiffe gegenüber einem britischen Verlust von 117,150 Tonnen anzeigt, nur jene britischen Minenschniffe und Zerstörer eingeschlossen waren, deren Verlust bis jetzt von der englischen Seite aus amtlich zugegeben worden ist. Nach den Angaben von britischen Gefangenen sanken weitere Schiffe, darunter der Dreadnought Warpite. Keine anderen deutschen Schiffe gingen verloren als die, deren Namen bekannt gegeben wurden. Es sind die Lübow, Pomern, Wiesbaden, Frauenlob, Elbing, Rostock und fünf Torpedoboote. Das zeigt, daß die Mannschafverluste der Engländer in der Schlacht um ein beträchtliches höher waren als die der Deutschen. Während die von englischer Seite gemeldeten Offiziersverluste als 343 todt oder vermißt und 51 verwundet angegeben werden, sind unsere Verluste an Offizieren, Maschinisten, Sanitätsoffizieren, Zahlmeistern, Fähnrichen und Unteroffizieren 172 todt oder vermißt und 41 verwundet. Die Gesamtverluste unter den britischen Besatzungen, soweit sie durch die Admiralität bekannt gegeben worden sind, belaufen sich auf 6104 Mann todt oder vermißt und 513 verwundet. Auf der deutschen Seite sind die Verluste 2414 Mann todt oder vermißt und 449 verwundet. Während und nach der Schlacht retteten unsere Schiffe 177 Briten, während bis jetzt von keinen deutschen Gefangenen aus dieser Schlacht in britischen Händen etwas bekannt geworden ist.

Die Ministerkrisis in Italien.

Ueber die italienische Ministerkrisis verlautet sehr wenig. Es ist klar, daß sehr ernste Dinge in Italien vorgehen; die Volkstimmung scheint der Regierung nun doch über den Kopf gewachsen zu sein, denn so weit ist es schon gekommen, daß das Salandra-Ministerium beschuldigt wird, für die anti-deutschen u. anti-österreichischen Ausschreitungen in Italien zu Beginn des Krieges verantwortlich gewesen zu sein, mit anderen Worten, diese hat selbst in Szene gesetzt zu haben, um den Schein zu erwecken, als sei der Krieg volksthümlich und aus der Erbitterung des Volkes heraus den Mittelmächten gegenüber geboren. Die Kabinettskrisis erklärt auch die russischen und römischen „Siegesberichte“ von den Fronten. Man will unbedingt auf das italienische Volk einwirken, dasselbe glauben machen, Oesterreich-Ungarn erleide in diesen Tagen militärische Niederlagen, und durch diese Lügen soll die Bildung eines italienischen Friedens-Ministeriums verhindert werden.

Die Verluste der britischen Schlachtflotte.

Aus Berlin: Die Verluste der britischen Kriegsschlachtflotte seit Beginn des Krieges belaufen sich nach deutscher Berechnung auf über 600,000 Tonnen. Bis zu der kürzlichen großen Schlacht in der Nordsee hatten die Briten elf Schlachtschiffe, fünfzehn Panzerkreuzer und elf andere Kreuzer eingebüßt. Dazu müssen 30 Torpedoboote, 20 Kanonenboote, 20 Unterseeboote und andere Schiffe gerechnet werden. Alle diese Schiffe zusammen hatten ein Displacement von 460,000 Tonnen. Durch die britischen Verluste in der Seeschlacht am Skagerrak stieg die Tonnage der zerstörten Schiffe auf über 600,000.

Deutsches Tauchboot versenkte den „Dampshire“, auf dem sich Lord Kitchener befand.

Die „Dampshire“, auf welcher der englische Kriegsminister Lord Kitchener seinen Untergang fand, wurde von einem deutschen Tauchboot versenkt.

Engl. Torpedoboote im Kanal versenkt

Der britische Torpedojäger „Eden“ kollidierte im Kanal mit einem anderen Kriegsschiff und ging mit 36 Mann und drei Offizieren unter.

Die russische Offensive gesamt.

Trotz aller überhöchlichen Siegesberichte, die Petersburg in die Welt sendet, scheint auch die jetzige russische Offensive das Schicksal aller bisherigen russischen Vorstöße zu teilen und nach anfänglichen Theatersiegen zusammenzubrechen. Bei der bekannten Unzuverlässigkeit der offiziellen russischen Berichterstattung und den lakonischen Berichten, die die österr.-ung. Heeresleitung über die jüngsten Operationen ausgegeben hat, ist es schwer, sich ein einigermaßen zutreffendes Bild von der gegenwärtigen Situation zu machen; so viel scheint indessen festzustehen, daß die Russen nicht mehr vorwärts kommen und an gewissen Punkten der Schlachtlinie schon wieder in die Defensive gedrängt sind.

Bei einer so gewaltigen Ausdehnung der Schlachtlinie ist es dem Angreifer stets möglich, durch Konzentration starker Truppenmassen auf einen beschränkten Raum temporäre Erfolge zu erzielen, ehe der Gegner Zeit hat, genügende Reserven heranzuziehen. Dies ist auch den Russen gelungen und die so erzielten Erfolge sind aus politischen Gründen in's Unendliche aufgeblasen. Für den Nachrichtendienst der Entente sind eben nicht nur militärische Gesichtspunkte maßgebend, sondern in weitgehendem Maße auch Rücksichten auf die Politik und die Volkstimmung, die durch künstliche Mittel immer wieder für den Krieg entflammt werden muß, wenn sie nicht ganz und gar abflauen und einer stumpfen Resignation Platz machen soll.

Der Jubel in London und Paris über die gewaltigen „Siege“ des russischen Bundesgenossen hat die Depressions über die fortgesetzten Mißerfolge der Alliierten auf den anderen Kriegsschauplätzen bis zu einem gewissen Grade behoben. In der Hoffnung, daß sich noch immer eine Wendung des Kriegsglücks einstellen mag, ist es das Ziel der verantwortlichen Regierungskreise der Alliierten geworden, Zeit zu gewinnen. Sie rechnen mit Eventualitäten, die im Laufe der Zeit die Lage zu ihren Gunsten gestalten mögen, während die obersten Heeresleitungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Thatfachen und vorhandenen Beständen rechnen, und diese Rechnung wird sich am Schluß auch als die richtige erweisen. Ohne Zweifel haben die Centralmächte auch diese neue russische Offensive in das Bereich ihrer Berechnungen gezogen und sich dagegen gesichert, so weit dies möglich war. Sie haben Monate lang Zeit zum Ausbau ihrer Vertheidigungsstellungen gehabt und haben diese Zeit jedenfalls nicht nutzlos verstreichen lassen. Sie werden auch über genügende Reserven verfügen, um sie nach den am schwersten bedrängten Punkten zu werfen, und das scheint bereits geschehen zu sein oder wird in den nächsten Tagen geschehen, und dann werden die Russen ebenso schnell und noch schwerer zurückgeworfen werden, als sie vorgezogen sind. Das war bis jetzt das Resultat jeder Offensive, die die Russen in diesem Kriege unternommen haben. Das wird auch das Resultat dieser, voraussichtlich der letzten Offensive sein, zu der sich die Moskowiter aufschwingen können.

Die deutsche Offensive im Raume von Ipern nimmt immer kräftigere Formen an.

Die deutsche Offensive im Raume von Ipern nimmt immer kräftigere Formen an. Die Siege bei Billebeke und Pooge haben das ganze Gebiet östlich und südöstlich von Ipern in deutschen Besitz gebracht. Dadurch ist der Iperner Saal wieder erheblich enger geworden und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Deutschen es darauf abgesehen haben, den Saal zuzubinden. Oder, falls sie das vorziehen sollten, die Engländer zu zwingen, anderswo ein Unterkommen zu suchen. Möglich ist es ja, daß die deutsche Offensive an diesem Theile der Front nur den Zweck hat, die Engländer zu verhindern, ihre Linie weiter nach Süden auszudehnen und soffre Gelegenheiten zu geben, noch mehr Verstärkungen nach Verdun zu werfen, aber es liegt auch durchaus im Bereiche der Möglichkeit, daß die Deutschen die Absicht haben, Ipern aus dem Wege zu räumen. Jedenfalls liegt in der Thatfache, daß die Deutschen neben der gewaltigen Offensive gegen Verdun auch noch die Offensive im Raume von Ipern führen, ein glänzender Beweis für die unverwundliche Kraft der deutschen Truppen. Die Engländer und Franzosen sind nicht im Stande, sich an der einen Stelle zu vertheidigen und an der anderen anzugreifen. Die Deutschen greifen an zwei Stellen zugleich an, und wie greifen sie an! In der

Bier ist ein Geld Grobert alle Welt.



Die Versandt Direktion der deutschen Regierung liefert jeden Tag 1 1/2 Mill. Liter Bier an die Soldaten an der Front. Der besonders günstige Gesundheitszustand der deutschen Armee ist das Resultat dieser Bier-Lieferung. Der Siegesmarsch der deutschen Armee ist ein Beweis des Gesundheitszustandes.

Das Produkt der hiesigen Brauerei ist vom besten Malz und Hopfen gebraut.

In jeder Wirthschaft zu bekommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Grand Island Brewing Co.

Phone 1880

Palmer's Arctic Ice Palmer's

Brand

Ice

Phone 777

In Grand Island auf höchstmoderne Weise aus reinem, destillirten Wasser

fabriziert.

Telephonieren Sie Ihre Bestellungen nach unsre Office. Es wird unsere Absicht sein Euch die bestmögliche Bedienung zu geben. Wir werden Ihre Kundschaft würdigen.

C. J. PALMER

Gegenüberstellung dieser Thatfachen liegt eine prächtige Illustration zu der seit einem Jahre und länger gehörten Behauptung, bei den deutschen Truppen machten sich Anzeichen von Erschöpfung bemerkbar, während es bei den Truppen der Alliierten umgekehrt sei. Verdun und Ipern sind Zeugen dafür, wo die Erschöpfung ist und wo sie nicht ist.

Die Chicagoer Vereinskraftsparede wird von einem dortigen Zeitungs-korrespondenten als ein glänzender Mißerfolg geschildert. „Die Parade war fast gleichgültig, ein Mißerfolg solldergleichen“, schreibt er, „wenn man in Betracht zieht, daß Tausende und Abertausende von Angestellten durch ihre Bosse zur Theilnahme gezwungen wurden. Obgleich ich aus den hiesigen Blättern ersehe, daß 142,000 Leute sich im Zuge befunden haben sollen, bin ich sicher, daß es nicht mehr als 50,000, vielleicht nicht einmal 40,000 waren. In Boston hatten sie im Ganzen 40,000 im Zuge, trotzdem die Miliz und das Harvardregiment mitmarschirten und alle städtischen Angestellten durch einen in den Zeitungen veröffentlichten Befehl des Mayors gezwungen waren, an der Parade theilzunehmen.“

Gegenüber den sich täglich wiederholenden Petersburg Siegesmeldungen ist es rathsam, die vortreffliche Erklärung des Darzuständer Dadderich bei der Hand zu halten, welcher brave Mann in schwierigen Fällen zu sagen pflegte: „Es wird wohl nit wahr sein!“

THE STAR BAKERY

John Degen, Eigenthümer

„Home Made Bread“ eine Spezialität.

Phone 995.

321 W. 3. Str. Grand Island

Advertising in 'Staats-Anzeiger und Herald' pays. Try IT

„Jessen's Apotheke“

Die deutscheste aller deutschen Apotheken führt nur

Medizinen, Drogen und Chemikalien

Bedienung nach deutscher Art und mit deutscher Gewissenhaftigkeit.

THEO. JESSEN, Eigenth.

Laden: 9 5 9 Phones: Residenz: Red 1824